

463

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner
22. Jahrg. Wien, Samstag, 9. November 1912

Die Magistrats-Abteilung XVIIb (für Genossenschafts-Angelegenheiten), die derzeit im sogenannten Hillischer-Pavillon, 1. Bezirk, Bendorferstraße 1, untergebracht ist, wird am 11. d. M. in ihre neuen Atrien im 1. Stgk. des städtischen Gebäudes 8. Bezirk, Laudongasse 17 (ehem. Schönborn-Palais) übersiedeln und am darauffolgenden Tage die Amtstätigkeit in den neuen Atrien aufnehmen. An das Staatstelephonnnetz wird dieses Amt in den neuen Atrien durch die Telephon-Sprechstelle Nr. 19115 angeschlossen sein; die bisherige Telephonstelle Nr. 22.314 dieses Amtes wird aufgelassen werden.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 14. November nachmittags 5 Uhr die diesmonatliche Sitzung ab.

Am den Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt Mittwoch und Donnerstag vormittags zu seinen Beratungen zusammen. - Dienstag den 12. November: 10 Uhr vormittags gelangen die vom Gemeinderat als Remuneration für die letzten 7000 K an Dr. Heinrich Wachogrub, welche sich im öffentlichen Rettungsdienste besonders hervorgetan haben, in feierlicher Weise in der Volkshalle des Rathauses zur Verteilung. Dolmetsch vorsitzend trifft ein gemeinsamer Rat der Stadträte und der Gemeinderäte (eingesetzt mit Stadtrat beschl. vom 31. Jänner 1911) zu einer Sitzung zusammen. Am denselben Tage nachmittags wird der Gemeinderatsbeschluss zur Vorbereitung und Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 eine Sitzung abhalten.

Ortsgruppe Josefstadt des Deutschen Schulvereins. Im nächsten Monat feiert die Ortsgruppe Josefstadt des Deutschen Schulvereins das Jubiläum des 100-jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß haben sich die deutschen Bürger dieses Bezirkes vereinigt, diesen Gedenktag in feierlicher Weise zu begehen. Das Fest wird am 3. Dezember beim „Grünen Tor“ 8. Bezirk stattfinden. Ihre Mitwirkung haben in liebeswürdiger und selbstloser Weise zugesagt: die Damen Popi Glückner, Ihl-Moser und Mizsa Swerenz, das Ehepaar Poltermayer und die Herren Elasel und Glarstach, ferner der Violinvirtuose Gustav Klindler und der Josefstädter Männergesangsverein.

FM das Fest gibt sich jetzt schon reges Interesse kund.

WB. Um Aufnahme dieser Notiz ersuchen höflichst Dr. Rudolf Brotschek, Prof. Dr. Karl Ausserer und VB. Hierhammer.

Schillerfeier der Südmärker. Bei der heute abends vor dem Schillerdenkmale stattfindenden Schillerfeier des Gauces Wien der Südmärker wirkt über Einladung der Gausleitung der Wiener Sängerbund mit, welcher unter Leitung seines Vereinschormeisters Prof. Josef Obermayer das „Reiterlied“ aus „Wallenstein-Lager“ in der Vertonung von Karl Lafite und am Schluß der Feierlichkeit den „Mahnruf“ von Becker zum Vortrage bringen wird. Die Instrumentalbegleitung des erstgenannten Chores besorgt die Kaiser-Vereinigung Stark-Waruth.

Die Kralik-Feier in Athenaeum. In Gemeinderatsitzungssaal fand heute mittags in feierlicher Weise die Beerdigung des Schriftstellers Richard Ritter von Kralik aus Anlaß des ihm zu seinen 60. Geburtstag von der Gemeinde verliehenen taxfreien Bürgerrechtes. Vor der Bürgermeister-Eintrade war von der Stadtgarandirektion ein großes Blumenarrangement aufgestellt worden, in dessen Mitte eine Kaiserkrone placiert war. Die große Zahl der erschienenen Festgäste füllte nicht nur den Sitzungssaal, sondern auch die drei Galerien desselben vollständig. Unter den Anwesenden bemerkte man: Durchlaucht Fürst Zdenko Lobkowitz, Graf Besenauer, Baron Wittlinghof-Schell, Vizebürgermeister Dr. Perner, die Gattin des Ausgewählten und deren Schwester Mathilde von Kralik, Prälat Schiller, Schottenpater Pfaffner, Redemptoristen-Rektor F. Knoll und P. Innerkofler, Monsignore Schrankonikre Roth, Senatspräsident Truxa, Oberlandesgerichtsrat Dr. Maser, die Gemeinderäte Kunschak, Müller und Faulstichke, Schriftstellerin Frau Henni Brentano, Direktor der Hofbibliothek Regienungerat Dr. Schindler, Gutbesitzer Angelo Bisaner von Eisenhof, Oberlehrer Michal, Commercialrat Zauchel, Professor Dr. Hans Eibl, Schriftsteller Miesner, Professor Neumayr, Präsident des deutschen Schulvereins Dr. H. Reich, Medicinalrat Dr. Plöchl, kaiserlicher Rat med. Dr. Gruber, med. Dr. Kaspar Schwarz, Obermagistratsrat Aspöcker, die Magistratsräte Formanek und Dr. Federer, Kanzleivorstand Kaiserlicher Hof Mayer, Kommissär Schwach, Kassapier Dr. Aehleitner, in Vertretung der Deutsch-Südmärkerischen Schriftstellergenossenschaft die Ausschußräte Christel Haberle und Proal, als Abordnung des Verbandes Katholischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen Oesterreichs; Generalsekretär Desch der katholischen Union, Pfl. Dr. Seitz von Generalsekretariat der katholischen Frauenorganisation, Belegierte der Singakademie, des Volkschriftenvereins, des Graf-Brüder des Pfl.-Verbandes, der akademischen Kongregation, Direktor P. Giese des katholischen Lehrerseminars und zahlreiche Hörer, die katholischen Studentenverbindungen Austria, Norica, Rudolfina, Nordgau, Ernberg, Eugia, Marco-Danubia, Franco-Bararia, Aargau, Eibelungia, und Aelungia sowie der Rede-

und Leseverein christlicher deutscher Studenten Academia, ferner eine Abteilung des Sängerbundes Dreizehnlinden, die während der Festfeier unter Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Habel einige Chöre zum Vortrage brachte. Entschuldigt hatten sich u. a. Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Prinz Franz Liechtenstein und Gräfin Pünksirchen. Nachdem der Bürgermeister unter Vortritt gallionierter Katedieners den Saal betreten hatte, stimmte der Sängerbund Dreizehnlinden die „Ehre Gottes“ von Beethoven an.

Bürgermeister Dr. Neumayr richtete hierauf an den Gefeierten eine Ansprache in welcher er vorerst seiner Freude darüber Ausdruck gab, den ehrenvollen Beschluß des Wiener Gemeinderates zur Ausführung zu bringen, der dahin geht, Dr. v. Kralik das Bürgerrecht honoris causa zu verleihen. Die Verdienste, welche Dr. v. Kralik auf den verschiedensten Gebieten des geistigen und kulturellen Lebens Wiens und Oesterreichs aufzuweisen habe seien so umfassende, daß es selbst in einer längeren Rede nicht möglich wäre sie alle anzuführen. Er fuhr dann fort: Sie sind ja seit jeher ein Bürger dieser Stadt im geistigen Sinne gewesen, Sie haben sich immer als Angehöriger Wiens gefühlt und haben insbesondere unser schönes Rathaus wiederholt zum Ausgangspunkte Ihrer Betrachtungen gemacht. Ich brauche Sie daher nicht auf die Pflichten aufmerksam zu machen, die Sie in feierlicher Weise zum durch einen Eid beschwören werden und brauche Ihnen insbesondere nicht jenen Punkt vorzuhalten, der durch das Gemeindestatut ganz besonders gefordert wird, diese Stadt stets als den Mittelpunkt des Reiches anzusehen und denselben Punkt, nach welchem der Bürger verhalten ist, den deutschen Charakter Wiens immer im Auge zu behalten. Sie haben es immer so gehalten und Sie sind ja, um mit dem Juristen zu sprechen ein klassischer Zeuge des historischen deutschen Charakters unserer Vaterstadt Wien. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Verlesung der Eidesformel durch den Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek nahm der Bürgermeister die Beerdigung Kraliks vor und überreichte ihm sodann das kunstvoll ausgestattete Bürgerdiplom.

Nun hielt Durchlaucht Fürst Zdenko Lobkowitz folgende Festrede:

Gehörter Herr Bürgermeister! Verehrte Anwesende! Alten Traditionen getreu hat das Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, welcher die Katholischen Vereine für die freundliche Einladung zu dieser Festfeier herzlichen Dank abstateten, neuerlich dargetan, daß Kunst und Wissenschaft heute wie ehedem in ihren Mauern nicht nur wohl geboren, sondern auch vordringend gelehrt wird. Durch die Verleihung des Bürgerrechtes an einen hervorragenden Dichter und Gelehrten hat die Stadt Wien bekundet, daß sie den edlen Bestrebungen des menschlichen Geistes ein privilegiertes Bürgerrecht zuerkennt, zumal wenn sie in Rahmen

sich bewegen, über denen die Sonne der neuesten Weltanschauung leuchtet.

Mit Freude haben wir dieser Einladung Folge geleistet, denn sie gibt uns erwünschte Gelegenheit, einem Manne Dank und Anerkennung zu zollen, der seit Jahrzehnten als unerschrockener Verfechter jener idealen Bestrebungen tätig ist, die in inniger Vereinigung auf den Triumph unserer heiligen Kirche und auf die kraftvolle Entwicklung unseres teuren Vaterlandes Oesterreich hinstreben.

Kralik der Gelehrte bedeutet für uns wissenschaftliche Begründung dieser Bestrebungen; Kralik der Dichter hat und mit Liedern bedacht, Streiftlieder ebenso im Kampfe für die heiligsten Güter, wie Lieder der Erbauung und des Trostes, Lieder vom endlichen Siege!

So sehen wir denn in Kralik eines jener feinen und präzisesten Instrumente, mit welchen die unendlich weise Künstlerhand Gottes an der Vervollkommenung der Menschen arbeitet, und nachden wir der göttlichen Führung ehrfurchtsvoll gedacht, ändern wir rufen: Soli Deo Gloria!, ist es nur recht und billig, daß wir auch jenes Instrument preisen, das ja nicht als willenloses Werkzeug, sondern in Begeisterung der göttlichen Führung folgend, seinen erhabenen Beruf erfüllt.

Hochgeehrter Herr Jubilar! Es gereicht mir zur besondern Freude, als Wortführer der Katholischen Vereine, deren Vertreter hier versammelt sind, und vieler anderer in den weiten Gauen unseres Vaterlandes, die im Geiste teilnehmen, Sie bei der Gelegenheit Ihrer feierlichen Beerdigung als Bürger der Stadt Wien, welche Ihre Ihnen die Stätte Ihrer edlen Wirksamkeit aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres zuteil werden ließ, mit der Versicherung aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung zu beglückwünschen.

Wir schätzen an Ihnen vor allem ein leuchtendes Vorbild einer Gesinnung, die eines begeisterten Lehrmeisters in unseren Tagen nicht entbehren kann: Katholischen Glaubensstolzes und Oesterreichischen Heimatsstolzes. (Beifall.)

Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Ihnen, hochverehrter Herr Jubilar, noch vergünst sein möge, den Triumph des Katholischen Oesterreich zu erleben und derjenige, der berufen sein wird, die Geschichte jener Periode unseres Vaterlandes zu schreiben, welche von Geistes Ihrer Wirksamkeit erfüllt ist, der möge seinen Bericht mit dem Titel eines der prächtigsten Ihrer Werke überschreiben: Der Ruhm Oesterreichs. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)